

Auszug aus der Niederschrift des über die Sitzung des Haupt-, Wirtschaftsförderungs- und Beteiligungsausschusses
am 31.01.2018

Zu Punkt 7

Bericht aus dem Verein zur Förderung der medizinischen Ausbildung und Versorgung OWL e.V.

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 6101/2014-2020

Herr Oberbürgermeister Clausen begrüßt den Vorsitzenden des Vereins zur Medizinischen Ausbildung und Versorgung in OWL e.V., Herrn Uwe Borchers. Mit Verweis auf die Informationsvorlage erklärt Herr Borchers, dass das Jahr 2017 für den Verein und die Entwicklung der medizinischen Ausbildung in OWL ein sehr erfolgreiches Jahr gewesen sei. Zum einen sei dies der Landesregierung zu verdanken, die eine solide Grundlage für den Aufbau der medizinischen Ausbildung am Standort Bielefeld geschaffen habe. Zum anderen würden in Zusammenarbeit mit der Ruhruniversität derzeit bereits ca. 120 junge Menschen im Kreis Minden Medizin studieren. Dies sei auch als Anstoß für die nun anlaufende Entwicklung der medizinischen und pflegerischen Versorgung in OWL zu werten. Der Verein selbst sei um zwei Neumitglieder auf 19 Mitglieder angewachsen, welche ein breites Spektrum der Kreise und Gebietskörperschaften in OWL repräsentieren. Auch der bei der Mitgliederversammlung im Herbst 2017 gewählte Vorstand zeige sich sehr engagiert, die angestrebte Entwicklung weiter voranzutreiben. Schwerpunkt der Planungen sei nun der Aufbau der medizinischen Fakultät OWL der Universität Bielefeld. Es sei hervorzuheben, dass der Rektor der Universität direkt nach der Landtagswahl Kontakt zu Vereinsmitgliedern aufgenommen und bereits anlässlich der Mitgliederversammlung ein Rahmenkonzept für eine innovative Mediziner Ausbildung vorgestellt habe. Der Verein bilde dabei die Plattform, die auch divergierenden Interessen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft konstruktiv zu bündeln. Ziel sei nicht nur der Ausgleich zahlenmäßiger Defizite in der Mediziner Ausbildung, sondern auch die Positionierung neuer Impulse in der Allgemeinmedizin. Hier liege eine der großen Anforderungen in der Ausbildung und der späteren Versorgungspraxis, da die Bedarfssituation der Mediziner sich verändert habe. Die neu aufzubauende Fakultät biete die Chance, ein völlig neues und innovatives Lehrkonzept in Zusammenarbeit mit einer international renommierten Universität zu verwirklichen. Daneben sei die Entwicklung neuer Versorgungsmodelle in der ländlichen Region ein weiteres Ziel, welches in Bielefeld auf Grund der europaweit einzigartigen Zusammenarbeit der Medizin mit der naturwissenschaftlichen Fakultät und den Gesundheits- und Pflegewissenschaften ermöglicht werde. Auch der Bereich Digitalisierung werde curricular und in der Forschungslandschaft Berücksichtigung finden. Als Organisationsform der medizinischen Lehre an der neuen Fakultät sei ein kooperatives Modell vorgesehen, das die in der Region ansässigen Kliniken einbinde und so voraussichtlich 24 Fachabteilungen umfassen werde. Hier werde nicht nur die Mediziner Ausbildung im Focus stehen, sondern auch deren Auswirkungen für die Bereiche Forschung und Entwicklung der Medizintechnik. Der Verein erwarte von der neuen Fakultät große Wachstumsimpulse und die Stärkung der Region als Ausbildungs- und Wirtschaftsstandort sowie eine vitale Forschungslandschaft.

Herr Nettelstroth (CDU) dankt Herrn Borchers für den positiven Bericht und die sich daraus ergebenden Perspektiven. Es werde jedoch ein langer und kostenintensiver Weg sein, der letztlich positive Auswirkungen auf Bielefeld und die gesamte Region haben werde. Aktuell sei die Universität in Person von Professor Sagerer ein wichtiger Motor auf dem Weg zu einer medizinischen Fakultät und Herr Nettelstroth frage, in welcher Form der Verein diesen Weg weiter begleiten werde bzw. seine zukünftige Arbeit sieht. Dies insbesondere in Bezug auf die Fortentwicklung des Bochumer Modells, die Synergien im Zusammenhang mit der medizinischen Ausbildung und die wissenschaftliche Anerkennung der neuen Fakultät vor dem Hintergrund eines fehlenden Uniklinikums.

Herr Borchers antwortet, dass es in der Natur der Sache läge, aktuell zur Weiterentwicklung des Bochumer Modells keine konkrete Aussage treffen zu können. Hier bleibe die

Entwicklung abzuwarten. Der Verein sei mit den dort vorhandenen Akteuren als Plattform zu betrachten, die es beispielsweise der Universität erleichtere, konkrete Fragestellungen an potentielle Wettbewerber in Bezug auf spätere Professuren zu vermitteln. Insofern werde der Verein auch zukünftig eine Mediatorfunktion haben. Konkreter werde die Arbeit des Vereins in Bezug auf die Versorgungslandschaft mit dem Ziel, die Region Ostwestfalen-Lippe in Form eines Laboratoriums der Universität weiterzuentwickeln. Dies vor dem Hintergrund der Organisation medizinischer Ausbildung für mehr Gesundheit und Lebensqualität. Darüber hinaus sei im Verein seitens der beteiligten Kliniken eine umfangreiche Expertise verfügbar, die für die anstehende Aufbauarbeit unverzichtbar sei. Letztlich könne über den Verein auch die Akquise erforderlicher finanzieller Mittel aus der Wirtschaft für den Aufbau der Fakultät betrieben werden.

Herr Julkowski-Keppler (Bündnis 90/Die Grünen) zeigt sich erfreut über die positive Entwicklung zum Aufbau der medizinischen Fakultät.

Frau Wahl-Schwentker (FDP) berichtet von einem Gespräch mit Professor Sagerer und seinem Interesse, auf dem Campusgelände Institute anzusiedeln. Derzeit gebe es bereits Kooperationen, für konkrete Ansiedlungen sei jedoch ein verlässliches Baurecht erforderlich. Herr Oberbürgermeister Clausen erläutert, dass konkret die Entwicklung des Campus Nord gemeint sei. Erst mit der Darstellung des Ausbaus der Linie 4 könne Baurecht für neue Gebäude geschaffen werden. Aktuell gebe es Interessensbekundungen seitens der Universität und der Fachhochschule. Herr Oberbürgermeister Clausen berichtet, dass derzeit die Gründung einer Campusentwicklungsgesellschaft mit Universität, Fachhochschule, Industrie- und Handelskammer sowie Stadt Bielefeld vorbereitet werde. Ziel sei eine gemeinsame Akquise von Instituten und Unternehmen mit ihren Forschungseinrichtungen.

Herr Helling (CDU) dankt Herrn Borchers besonders für die ausgleichende Art, alle Beteiligten in die Planungen für eine medizinische Fakultät Ostwestfalen einzubinden und so latente Ängste einer Priorisierung der Stadt Bielefeld abzubauen.

Herr Oberbürgermeister Clausen resümiert die aktuell gute Ausgangssituation für die Gründung einer medizinischen Fakultät auch als Verdienst von Professor Sagerer, der großen Wert auf die Festschreibung objektiver Kriterien für die Auswahlentscheidung lege. Die Exzellenzstrategie der Universität werde sich auch auf die Entwicklung einer medizinischen Fakultät beziehen. Bei der Auswahl der Kliniken werde demnach keine Auswahl nach regionalen, politischen oder subjektiven Gesichtspunkten erfolgen. Die Mitglieder des Vereins hätten sich bereits darauf verständigt.

Herr Nettelstroth (CDU) erinnert daran, dass die vorhandenen Flächenreserven angesichts der bereits vorliegenden Flächenbedarfe nur sehr gering seien. Er wünsche sich eine parteienübergreifende Aktivität zur weiteren Ausweisung der erforderlichen Flächen. Die absehbaren Entwicklungen hätten einen planungsrechtlichen und inhaltlichen Vorlauf und für die Gewinnung namhafter Institute sei baureifes Gelände mit entsprechendem Anschluss erforderlich.

Herr Oberbürgermeister Clausen dankt Herrn Borchers für die Ausführungen und stellt fest, dass der Ausschuss auch die Informationsvorlage zur Kenntnis genommen habe.